

Tätigkeitsbericht 2020

Aktivitäten im ideellen Bereich

1. Tage des indigenen Films 2020

Das Projekt baute auf den Filmtagen 2014 bis 2019 (indigenerfilm.de), auf und entwickelte diese weiter. Im Zentrum standen eine Filmreihe (6 Filme, darunter Spielfilme und Dokumentationen) die aber inhaltlich und thematisch verzahnt sind mit Workshops und Vorträgen (3 Veranstaltungen).

Wie bereits im Vorjahr handelte es sich um thematische Veranstaltungen, die die entwicklungspolitisch relevanten Problemlagen Indigener (Armut, Ausgrenzung, Marginalisierung, Raubbau an der Natur und Verlust der natürlichen Lebensgrundlage, Globalisierungsdruck) zum Gegenstand machten. Die Filme waren originär Ausdruck indigenen Filmschaffens: Indigene sind AutorInnen/RegisseurInnen oder zumindest maßgeblich am Zustandekommen des Filmes beteiligt (z.B. Darsteller oder Filmteam) oder die Lebenssituation Indigener wird ausdrücklich in diesen Filmen thematisiert.

Schwerpunkt der Filmtage 2020 waren dabei Filme zum Thema "Landrechte"/"Land Rights" (für Indigene). Indigene Völker sind besonders von Vertreibung aus ihren angestammten Regionen, insbesondere den Regenwäldern der Welt, betroffen. Zwei der Filme und ein Workshop widmeten sich speziell dieser Problematik im Kontext des indigenen Films. Die Filmtage waren ursprünglich als Präsenzveranstaltung im Kino geplant gewesen. Bis Ende Oktober waren wir von diesem Modell der Filmtage ausgegangen. Nach Verhängung des Lockdowns Anfang November blieben uns nur knapp drei Wochen, die Filmtage komplett auf ein Onlinefestival umzustellen..

Für das Projekt wurde die Website www.indigenerfilm.de neu angelegt.

2. Der Klimawandel vor der Haustür 2020

Den Wettbewerb aus den Jahren 2012 -2014 konnten wir 2020 erfolgreich fortsetzen. Teilnehmer*innen konnten Beiträge in den Kategorien „Artikel“, „Fotos und Fotoserien“ und „Videos“ einreichen. Diese wurden durch eine unabhängige Jury bewertet und prämiert. Die Beiträge sind auf der Website www.climateproject.de veröffentlicht.

Die entstandene Website veranschaulicht, welche Folgen und Auswirkungen der Klimawandel auf lokaler Ebene in den Ländern des Südens hat und lässt diese vergleichen mit der Situation in unserem eigenen Land, unserer eigenen Region.

Die Brisanz der Thematik hat erheblich zugenommen, ebenso wie die Sensibilisierung insbesondere unter Schülern und jungen Erwachsenen. Die „Fridays for Future“-Bewegung ist nur ein prominenter Ausdruck dieser Entwicklungen. Wir konnten mit der erneuten Ausschreibung unseres Wettbewerbs insgesamt über 60 Zusendungen einerseits wie auch

Nutzer in der Eine-Welt-Arbeit und in der schulischen Umweltbildung erreichen. Damit wurden die im Antrag geplanten Kennzahlen deutlich übererfüllt.

Die Einbeziehung von Schülergruppen in die Organisation und Durchführung des Wettbewerbs war jedoch aufgrund der Pandemiebestimmungen leider nicht möglich. Aus diesem Grund mussten wir auch bei der Organisation der Workshops auf andere Zielgruppen ausweichen bzw. diese in Onlineformaten durchführen.

3. Müll und Umweltschutz – Ein Videoprojekt mit Kindern mit Migrationshintergrund

Das Videoprojekt war erfolgreich. Zum Thema „Müll und Umweltschutz“ haben alle Beteiligten, sowohl die Schüler als auch die Eltern, neue Informationen entdeckt. Die Sensibilisierung für den Umweltschutz führte zur Veränderung ihrer Denkweise im Alltag. Wir suchten nach Lösungen für die Müllvermeidung. Das war zum Beispiel der Fall nach dem Vortrag von 2 Schülern über die Nutzung von Stofftaschen beim Einkauf als Alternative zur Verwendung von Plastik. Alle Projektteilnehmer hatten am Aktionstag „An der Ostsee“ beim Müllsuchen viel Freude. Die interaktiven Methoden führten zum Erfolg des Projektes. Es entstanden zwei längere Filmprojekte (<https://vimeo.com/488232713> und <https://vimeo.com/488205797>).

Der elements Verein übernahm einige Aktivitäten aus dem Projekt wie Medienangebote und Umweltpädagogik. Zur Erweiterung von aktuellen Angeboten plante der Verein, das Videoprojekt „Müll und Umweltschutz“ in die Kinder- und Jugendarbeit zu integrieren.

Während des Projektes waren alle Teilnehmer total begeistert und haben viele neue Erfahrungen mit den Medien gesammelt. Dies ist sehr wichtig für die Zukunft aller Teilnehmer. Die Zielgruppe waren Schüler aus Grundschulen und Realschulen. Innerhalb der besonderen Zeit von Corona konnte der Verein trotz aller Beschränkungen eine ausreichende Anzahl von Teilnehmern für das Projekt gewinnen.

Die Kinder und Jugendlichen waren im Projekt mit Videokameras, Mikrofonen und mit Schittprogrammen vertraut. Der elements Verein hat die Medienkompetenzen als Schwerpunkt eingesetzt. Digital und online haben die Teilnehmer alle Quellen für Filme, Vorträge und Präsentationen recherchiert. Für die Kinder und Jugendlichen war die Erfahrung mit Medien sehr wichtig.

4. Deutsch oder was?

Das Projekt sollte aus zwei Workshops bestehen, einem einwöchigen Workshop in den Sommerferien und einem wöchentlich stattfindendem mehrteiligem Workshop an Nachmittagen während des ersten Schulhalbjahres im Herbst 2020, aber außerhalb der Unterrichtszeiten.

In Absprache mit dem Förderer wurde aufgrund der Pandemiebedingungen davon abgewichen. Den WS 01 (Text und Fotografie) führten wir in zwei Teilgruppen durch, da in

den Räumlichkeiten bei der Jugendkunstschule max. 5 TeilnehmerInnen möglich waren. Der erste Durchlauf des WS 01 fand demzufolge tagsüber in den Sommerferien Ende Juli statt; ein zweiter Durchlauf fand außerhalb der Unterrichtszeit an den Nachmittagen im August und September statt.

Den WS 02 (Video und Web) konnten wir dann in einer größeren Gruppe beim Bündnispartner Jugendmigrationsdienst der AWO durchführen, da dort eine größere Räumlichkeit zur Verfügung stand. Er fand in den Herbstferien tagsüber statt.

Im Rahmen von WS 01 Text und Fotografie wurden zunächst inhaltliche Themen (Interkulturalität, demokratische Prinzipien, Toleranzerziehung usw.) behandelt, daneben erfolgte eine medienpädagogische und medienkünstlerische Betreuung der Jugendlichen zu den Themen Text (Schreibwerkstatt) und Fotografie. Die Jugendlichen erstellten Steckbriefe über sich und interviewten sich dazu gegenseitig. Im Rahmen der Fotowerkstatt erstellten die Kinder dann Porträtfotos von sich gegenseitig, sowohl klassische Porträtfotos als auch situationsbezogene. Im Anschluss daran gingen sie auf Fotorecherche in Bad Doberan auf der Suche nach "typisch deutschen" wie auch interkulturellen Orten in ihrer Heimatstadt.

In WS 02 Video und Web ging es um die Erstellung eigener Videos zum gestellten Rahmenthema. Auch dazu gingen die Jugendlichen auf Recherche in ihrem Heimatort. Anschließend lernten sie Grundlagen der Bearbeitung von Bildelementen und das Publishing einer eigenen Website. Die Website ist unter www.deutschoderwas.de im Netz verfügbar. Die Abschlusspräsentation konnte aufgrund der Coronabestimmungen Ende letzten Jahres noch nicht als Präsenzveranstaltung mit den Eltern durchgeführt werden, wird aber, sobald möglich, gemeinsam mit den Bündnispartnern nachgeholt.

Die teilnehmenden Jugendlichen waren SchülerInnen der beteiligten Buchenbergschule. Etwa zwei Drittel der Kinder hatten eine Migrationsbiographie. Sie wurden über die Schulsozialarbeiterin der Buchenbergschule (DRK Bad Doberan) vermittelt. Dazu dienten auch zwei Flyer, die sich direkt an die Kinder und deren Eltern richteten.

Der Workshop 01 hatte in beiden Durchläufen im Durchschnitt je 5 TeilnehmerInnen, in etwa zu gleichen Teilen Jungen wie Mädchen. Der Workshop 02 hatte im Durchschnitt 9 TeilnehmerInnen, mit ähnlichem Geschlechterverhältnis. Alle Jugendlichen kommen aus dem Wohngebiet Buchenberg. Die Buchenbergschule ist eine integrative Schule mit besonders hohem Ausländeranteil und einem besonderen Förderbedarf. Die Eltern der Kinder mit Migrationshintergrund sind meistens ALG2-Empfänger mit einem hohen Grad an Isolation und Benachteiligung. Die Einkommenssituation im Stadtteil ist demzufolge niedrig und die Arbeitslosigkeit hoch.

Die Buchenbergschule stellte die TeilnehmerInnen am Projekt, wobei eine außerordentliche Bedeutung der Vermittlung und Betreuung durch die Schulsozialarbeiterin der Buchenbergschule vom DRK Bad Doberan zukam. Eine weitergehende Betreuung erfolgt durch die Jugendmigrationsdienste der AWO, die auch die Räumlichkeiten für den WS 02 stellte. Die Jugendkunstschule Kornhaus stellte hingegen die Räumlichkeit für die beiden Durchläufe des WS 01 sowie mit Heidi Schneekloth (Foto) und Maximilian Miksch (Video) zwei der ReferentInnen. Ehrenamtlich Tätige kamen von allen beteiligten Bündnispartnern. Zu den ursprünglichen drei Bündnispartnern kamen noch die Jugendmigrationsdienste der AWO-Sozialdienst Rostock Außenstelle Bad Doberan und die Schulsozialarbeiterin an der Buchenbergschule, die vom DRK Kreisverband Bad Doberan gestellt wird, hinzu. Zur Aufgabenverteilung siehe oben.

Eine besondere Behinderung war natürlich die Corona-Pandemie. Aus diesem Grund musste das Kurslayout angepasst werden (WS 01 in zwei kleineren Gruppen) und fand in anderen Zeiträumen statt. Nach Abschluss der Arbeiten in WS 02 konnte nicht wie geplant die Abschlusspräsentation stattfinden; diese soll jedoch, sobald die Bedingungen es zulassen, nachgeholt werden.

Sichtbares Ergebnis des Projektes ist die Website www.deutschoderwas.de.

Was erlebt ihr in Deutschland? Was ist für euch typisch deutsch? Diese und andere Fragen stellten sich Kinder und Jugendliche mit und ohne Migrationshintergrund. Mit Texten, Fotos und Videoaufnahmen versuchten wir, unsere ganz eigene Art des Erlebens der Integration darzustellen und für uns erfahrbar zu machen.

Durch das Doppelerleben, das zum Einen im häuslichen Umfeld Traditionen und Lebensart unseres Herkunftslandes lebt und zum Anderen in der Schule und in der aktiven Teilhabe am gesellschaftlichen außerschulischen Leben das typisch Deutsche mehr und realer als andere Generationen einzuschätzen vermag, wurde unser Projekt zu einem Blick durch's Schlüsselloch der Erfahrungen und Sichtweisen von Migration.

Das in der Website Dargestellte ist ein kleiner Ausschnitt aus der ganzen Bandbreite von Sichtweisen und Wahrnehmungen.

Das gemeinsame Arbeiten mit den Medien und sich Austauschen zur Thematik kann in seiner Bandbreite kaum abgebildet werden.

Es werden weiterhin Workshops und Projekte angeboten.

Rostock, im Januar 2021